Informationen von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in Edewecht
21. Jahrgang - 70. Ausgabe
September 2001

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Liebe Leserinnen und Leser,

nun halten Sie den 70. LÖWENZAHN in den Händen! Seit über 20 Jahren informiert er über Kommunalpolitik in Edewecht. 2 bis 5 mal im Jahr, unabhängig von Wahlterminen.

Die „Erfinder" des LÖWENZAHN sind übrigens der langjährige GRÜNE Ratsherr Egbert Kosmis, heute Sprecher des GRÜNEN Ortsverbandes, und unser Bürgermeisterkandidat Jochen Gerdes.

Mit dem LÖWENZAHN wollen wir Transparenz über Entscheidungen in der Gemeinde herstellen und Hintergründe GRÜNER Politik erläutern. Damit auch Sie sich einmischen können.

Transparenz, Offenheit und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern - dafür stehen die GRÜNEN.

Und darum wird der LÖWENZAHN auch in Zukunft mit seinen starken Wurzeln vor politischem Beton nicht Halt machen.

Ihre Edewechter GRÜNEN

Neue Wege gehen!

GRÜNE streben mehr Mandate an - Absolute Mehrheit verhindern

Die GRÜNEN wollen bei der Kommunalwahl am 9. September mindestens drei Mandate erringen, um damit noch mehr Mitwirkungsmöglichkeiten in den Fachausschüssen zu erzwingen. Da in den vergangenen fünf Jahren nur zwei GRÜNE im Rat saßen, hatte die Fraktion in den Ausschüssen kein Stimmrecht.

„Wir wollen absolute Mehrheiten verhindern und so stark werden, dass die anderen Parteien auf unsere Stimmen angewiesen sind", so der Edewechter Ortsverbandssprecher Egbert Kosmis. Eine Festlegung auf eine Partei werde es vor der Wahl nicht geben.

„Aus der Erfahrung der letzten Jahre können wir keine Prioritäten für eine bestimmte Partei setzen. Da standen wir leider zu oft allein da, wenn es um innovative Entscheidungen ging, etwa um die zukünftige Schullandschaft oder um Verkehrsberuhigung", sagen Uwe Martens und Uwe Heiderich-Willmer, die dem Gemeinderat seit 1996 angehören.

CDU und SPD hatten in der Vergangenheit offenbar Angst, sich an guten GRÜNEN Ideen anzustekken.

Wir GRÜNEN wollen in den nächsten Jahren möglichst viele von unseren Vorstellungen umsetzen. Und wenn die Zahlen am Wahlabend stimmen, werden wir darüber mit den anderen Parteien reden. Dann wird über Sachthemen verhandelt. Ein Bündnis um jeden Preis wird es nicht geben.

GRÜN stark machen: Mit einer vergrößerten Fraktion im Rat und mit einem guten Ergebnis bei der Bürgermeisterwahl. Am 9. September: GRÜN wählen.

Ökologisch - sozial - bürgernah

Neue Wege gehen: Auszüge aus dem Wahlprogramm der Edewechter GRÜNEN

Leider passt nicht unser ganzes Programm in den LÖWENZAHN - aber die wesentlichen Ausschnitte haben wir für Sie zusammengestellt. Wenn Sie mehr Infos haben möchten, sprechen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten an!

Verkehr:

Der Verkehr in Edewecht muss reduziert werden. Dazu gehört auch ein attraktives Nahverkehrsangebot, ein schlüssiges Radwegenetz und flächendeckend Tempo 30 in Wohngebieten.

Grünflächenplanung:

Edewecht muss Flächen für die Naherholung erhalten - mit Rad- und Wanderwegen, die letztlich auch den Tourismus fördern.

Bauleitplanung:

Der Flächennutzungsplan muss dringend überarbeitet werden. Edewecht braucht eine Gesamtplanung, die ökologischen Anforderungen gerecht wird. Die Ausweisung von Baugebieten muss in Einklang mit den Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde stehen. Edewecht soll sich langsam und organisch entwickeln. Ökologische Kriterien wie geringer Bodenverbrauch, verdichtetes Bauen, Anbindung an den ÖPNV müssen mehr Beachtung finden.

Durch umsichtige Planung muss die Massentierhaltung in Grenzen gehalten werden. Wichtig ist auch die Kooperation mit dem Umland. Engstirniger Lokalpatriotismus passt nicht mehr in die Zeit.

Ressourcen sparen:

Edewecht braucht ein Energiesparprogramm für alle öffentlichen Gebäude. Eine Energieberatung sollte auch Privathaushalten zur Verfügung stehen. Förderprogramme für Solaranlagen und Regenwassernutzung runden das Ressourcensparprogramm ab.

Soziales:

Das Haus der Begegnung muss ein vernünftiges Nutzungskonzept erhalten. Das Alten- und Pflegeheim muss in gewohnter Qualität weitergeführt werden. Die Erstellung eines Altenhilfeplanes soll nicht mehr länger auf sich warten lassen.

Nach dem Hallenbad muss nun auch der Freibadbereich erneuert werden. Planschbecken und Spielplatz im Freigelände gehören zu den anstehenden Sofortmaßnahmen.

Frauenförderung:

Die Belange von Frauen sind bei allen Entscheidungen der Gemeinde stärker zu berücksichtigen. Die Frauenbeauftragte darf nicht nur eine Alibifunktion haben und muss unabhängig von politischen Parteien agieren können.

Jugend:

Kinder und Jugendliche müssen auch in den Bauerschaften geeignete Treffpunkte und Räume für eine sinnvolle Freizeitgestaltung vorfinden.

Der Sportstättenbau muss dem veränderten Freizeitverhalten Jugendlicher Rechnung tragen; das kommt auch den Erwachsenen zu gute.

Verstärkte Aktivitäten sind auch in der Drogen- und Gewaltprävention notwendig, z.B. durch Vernetzung von Jugendarbeit und Schule.

Bildung:

Ein „Runder Tisch Bildung" soll die Bildungspolitik in Edewecht zukunftsfähig machen. Noch immer fehlen Klassenräume. Die Haupt- und Realschule muss erweitert und langfristig zu einer kooperativen Gesamtschule mit einem gymnasialen Zweig ausgebaut werden. Ganztagsangebote für SchülerInnen - und auch schon im Kindergarten sind notwendig, damit Edewecht für Familien attraktiver wird. Berufstätigkeit und Familie müssen auch in Edewecht miteinander vereinbar sein.

Wirtschaft und Finanzen:

Auch weiterhin ist eine solide Haushaltspolitik in Edewecht notwendig. Investitionen müssen nach ihrer Zweckmäßigkeit beurteilt werden und dürfen nicht allein wegen der Zuschüsse aus Brüssel getätigt werden. Betriebe aus dem Bereich Umwelttechnologie sollten zur Ansiedlung gewonnen werden, um in Edewecht den Anschluss an die Zukunft zu erhalten.

Beteiligung stärken!

Alle Möglichkeiten zur Beteiligung von BürgerInnen an Entscheidungen in der Gemeinde sollen offensiv genutzt werden. In den einzelnen Ortschaften sollen Ortsräte gemäß der Nieders. Gemeindeordnung gebildet werden.

Jugendgemeinderat und Seniorenbeirat müssen zu einem Instrument echter Beteiligung ausgebaut werden. Die Kinderbeteiligung ist umzusetzen.

Der Agenda 21-Prozess mit seinen vielfältigen Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten muss endlich auch in Edewecht angestossen werden.

LÖWENZAHN #70 • September 2001 • Impressum:
Der LÖWENZAHN wird seit 1981 herausgegeben von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Edewecht
eMail: loewenzahn@gruene-edewecht.de • Internet: www.gruene-edewecht.de
Fotos: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, privat
V.i.S.d.P.: Anita Vollmann, Edewecht
Produktion: Agentur & Verlag Uwe Martens, Edewecht
Druck: Gegendruck Oldenburg • Auflage: 6.000 Exemplare
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Aktuelles zur Kommunalwahl: www.gruene-edewecht.de

Jochen Gerdes soll Bürgermeister werden!

Der Verwaltungsfachmann aus Kleefeld tritt am 9. September für die GRÜNEN an

Neue Wege gehen - dass muss die Edewechter Kommunalpolitik nach Auffassung des Bürgermeisterkandidaten Jochen Gerdes. Viel früher sollten die Bürgerinnen und Bürger an den kommunalen Entscheidungen beteiligt werden. Seine wichtigsten Ziele für das Amt des Bürgermeisters beschreibt er so:

„Gesetze sind für die Menschen da.
Als Verwaltungsmann habe ich gelernt mit Gesetzen umzugehen. Es ärgert mich, wenn Gesetze zu eng ausgelegt werden und der Ermessensspielraum nicht zu Gunsten der Bürger genutzt wird.

Verkehrssicherheit muss Chefsache sein.
Als Vater eines 9-jährigen Jungen nehme ich mit, dass Verkehrssicherheit ernster genommen wird. Leider haben wir es bei Verkehrsthemen oft mit kurzsichtigen Paragrafenreitern zu tun. Verkehrssicherheit muß Chefsache werden.

Planen mit Weitsicht.
Für mich ist wichtig, dass die Gemeinde vorausschauend plant. Kindergärten, Schulen, Sportplätze, Jugendeinrichtungen und Senioreneinrichtungen sind nicht milde Gaben sondern Selbstverständlichkeiten, die die Gemeinde vorhalten muss. Die Gemeinde muss selbst initiativ werden – und nicht erst handeln, wenn die Bürger protestieren.

Wissen und Erfahrung der Ehrenamtlichen nutzen.
Ich möchte, dass das Wissen und die Erfahrung der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in den Sportvereinen, der Kinder- und Jugendarbeit oder der Seniorenarbeit, aus Kultur und Umweltverbänden stärker in den kommunalen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die Menschen in den Ortschaften kennen die Probleme meistens am besten.

Planen und Handeln gemeinsam mit den Betroffenen, das ist mein Leitmotiv."

Zur Person: Jochen Gerdes

Jahrgang 1950. Wohnt seit 1966 in Kleefeld. 1 Sohn (9). Kaufmännische Ausbildung. Dipl.-Verwaltungswirt/Regierungsoberamtsrat. 1979 - 91 Gemeinde Wardenburg (Amtsleiter in verschiedenen Bereichen). 1991 - 94 Ministeriumssprecher im Nds. Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten. Seit 1994 Bezirksregierung Weser-Ems, dort seit 1995 stellv. Geschäftsführer der Neue Hanse Interregio (NHI).
Seit mehr als 20 Jahren kommunalpolitisch bei den GRÜNEN engagiert. Seit einigen Jahren Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Aktiv in der Umwelt- und Friedensbewegung. Schwerpunkt Dritte-Welt-Arbeit. 1986 - 90 im Bundesvorstand der Kinderhilfsorganisation terre des hommes. Mitarbeit in örtlichen Elterninitiativen. Mitbegründer und von 1994 - 98 Vorsitzender des Eine Welt e.V./ Weltladen Edewecht. Mitglied im Deutsch-Ausl. Freundschaftverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn, im Sportverein Friedrichsfehn.

Über die Situation der Rheumakranken ...
... und die Arbeit der Rheumaliga in Edewecht informierten sich die Edewechter GRÜNEN in einem Gespräch mit der Vorsitzenden Elsa Kurpjuweit. Zur Sprache kam die Schwierigkeit, Therapiekosten von der Kasse ersetzt zu bekommen. Außerdem ging es um Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung des Therapiebeckens im Schwimmbad. Jochen Gerdes und Ratsherr Uwe Martens würdigten das ehrenamtliche Engagement der Rheumaliga und sicherten die weitere Unterstützung der GRÜNEN zu. Im Bild: GRÜNE Landesvorsitzende Renée Krebs, Elsa Kurpjuweit, Bürgermeisterkandidat Jochen Gerdes und Egbert Kosmis, Sprecher der Edewechter GRÜNEN (v.l.).

Vom Plakatieren ...

Die anderen sagen es - wir tun es nicht: Auch wenn bald an jedem Mast eine Kandidatin hängt, auch wenn an jeder Ecke ein Bürgermeister lächelt (von großen Spiegeleiern ganz zu schweigen): Wir beschränken uns auf die offiziellen Plakatwände und auf wenige zusätzliche Plakate in der Gemeinde. Wir wissen: Ihnen, den Wählern und Wählerinnen, kommt es nicht auf bunte Bilder, sondern auf sachgerechte Information an. Und von dem Plakatwildwuchs haben Sie wahrscheinlich genau wie wir schon lange die Nase voll!

Die Kandidatinnen und Kandidaten von BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN:

Uwe Heiderich-Willmer

Husbäke, Jahrgang 1960, Rettungsassistent, verheiratet, 2 Kinder.

Seit 1996 bin ich Mitglied im Edewechter Gemeinderat. Bei der Kommunalwahl am 9. September bewerbe ich mich nun für eine zweite Ratsperiode. Ich möchte an dieser Stelle nicht unser Wahlprogramm, für das ich mich natürlich uneingeschränkt einsetze, wiederholen, sondern darlegen, was mich bewegt für eine zweite Wahlperiode zu kandidieren.

Ehrenamtliches Engagement begleitet mich schon seit meiner Jugend, die erste Jugendzentrumsinitiative in meiner damaligen Heimatgemeinde, Mitarbeit in sozialen und friedensbewegten Initiativen sollen als Stichworte genügen. Seit Ihrer Gründung erlebte ich dabei die GRÜNEN als verlässliche Unterstützer, in außerparlamentarischer Opposition, wie auch als Partei mit Regierungsverantwortung. Neben

den Inhalten, war dies ein wichtiger Grund schließlich Mitglied der GRÜNEN zu werden und diese bürgerInnenorientierte Politik zu unterstützen.

Die vergangenen fünf Jahre im Edewechter Rat zeigen mir, dass von den großen Parteien, wenn man sie lässt, viel an den BürgerInnen vorbei entschieden und der BürgerInnenwille oft als lästig empfunden wird. Das bestärkte mich in meiner Entscheidung dem auch in den nächsten fünf Jahren etwas entgegensetzen zu wollen. Die grüne Stimme in Edewecht muss noch lauter werden, um noch besser auf Missstände und Fehlentscheidungen aufmerksam machen zu können, oder diese gar verhindern zu können, zu Gunsten einer Politik, die die Anliegen der BürgerInnen wirklich berücksichtigt. Die Möglichkeiten Betroffene mehr in Entscheidungen einzubinden sind vielfältig, hier zählt die Offenheit auch Neues zu probieren. Wichtig ist dabei das Wohl der Gesamtgemeinde im Auge zu behalten, engstirniger Lokalpatriotismus ist damit nicht gemeint.

Meinem Engagement für die nächsten fünf Jahre soll daher das Prinzip der BürgerInnenbeteiligung, wie auch der Blick auf die gesamte Gemeinde mit all seinen Bauerschaften zu Grunde liegen. Edewecht soll für alle EinwohnerInnen eine lebenswerte Gemeinde sein, die allen eine Zukunft bieten kann.

Margarete Bruns

Westerscheps, Jahrgang 1937, Rentnerin, verheiratet, 2 erwachsene Kinder.

Im Edewechter Gemeinderat möchte ich eine Politik mitgestalten,

- die Ökologie groß schreibt,
- in der die Sozialpolitik die Lebensqualität ALLER fördert,
- die im Umweltbereich große wirtschaftliche Chancen sieht.

Die Kandidatinnen und Kandidaten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Gemeinderatswahl in Edewecht am 9. September

Wahlbereich I - Ost:
1. **Uwe Heiderich-Willmer**, geb. 1960, Rettungsassistent, Husbäke
2. **Margarete Bruns**, geb. 1937, Rentnerin, Westerscheps

Wahlbereich II - West:
1. **Uwe Martens**, geb. 1959, Diakon, Nord Edewecht II
2. **Heike Kocherscheidt-Riemann**, geb. 1961, Hausfrau, Nord Edewecht II
3. **Jack Morin**, geb. 1941, Gymnasiallehrer, Nord Edewecht I

Als hauptamtlicher Bürgermeister kandidiert für die GRÜNEN:
Jochen Gerdes, geb. 1950, Dipl. Verwaltungswirt, Kleefeld

Infos aus der Ratsarbeit: www.gruene-edewecht.de

Uwe Martens

Habe meine Frau gefragt, was ich über mich schreiben soll. Sie sagt: „Sturer Diplomat. Fürchtet nicht Tod noch Teufel. No Sports. Hasst Gartenarbeit. Workoholic."

Ich ergänze:

Ich weiß, dass ich nicht der Nabel der Welt bin. Aber die anderen sind es auch nicht.

Als leidenschaftlicher Mah Jongg-Spieler merke ich, wenn ich nicht gewinnen kann. Dann besteht die Kunst darin, die anderen auch nicht gewinnen zu lassen.

Als Bassposaunist im Posaunenchor der Ev.-luth. Kirchengemeinde erfahre ich, dass manchmal furchtbar laute Töne notwendig sind. Manchmal aber auch ganz leise.

Als Vater von drei Kindern finde ich, dass in Edewecht und in der Welt noch vieles verändert werden muss. Darum engagiere ich mich z.B. in der Elternarbeit der Schulen.

Als Referent für Jugendpolitik im Landesjugendpfarramt in Oldenburg liegt mir besonders das Wohl von Kindern und Jugendlichen am Herzen. In Edewecht auch.

Als Vorstandssprecher des Landesjugendringes Niedersachsen weiß ich, wie das Zusammenspiel von Politik und Verwaltung funktioniert - und wie man mit seinen Interessen trotzdem Gehör findet. Das hilft mir auch in der Kommunalpolitik.

Als GRÜNER weiß ich, dass meine Ideen und mein Stil Politik zu treiben nicht allen gefällt. Ich stelle mich offen der Konkurrenz um die besten Konzepte und streite mich gern mit anderen, bis wir eine gemeinsame Lösung finden. Denn: „So einfach liegen die Dinge nicht", pflegte mein Professor zu sagen.

In 5 Jahren Ratsarbeit war es schön, von anderen Menschen Lob, Kritik, Anregungen und Unterstützung zu bekommen. Dafür danke ich allen sehr herzlich.

Ich möchte gern weiter machen - im Gemeinderat und im Kreistag. Wenn Sie wollen. Denn unser Programm (z.B. Seite 2) ist noch nicht abgehakt.

„Da denken Sie mal drüber nach!" würde Heinz zu Jührden jetzt sagen.

Was noch: Bin Jahrgang 1959. Wohne seit gut 10 Jahren in Edewecht.

Darf ich noch jemanden grüßen? Gut, aber ganz

schnell: Danke, ihr Lieben, Imke, Ole, Hendrik und Geeske. Na, es ist ja auch ein bisschen „unsere" Politik, oder? Und den Rasen mäht doch Henk ...

Heike Kocherscheidt-Riemann

Jahrgang 1961, Hausfrau, verheiratet, 3 Kinder.

Nicht nur über bereits getroffene Entscheidungen schimpfen, sondern sich aktiv an der Arbeit beteiligen und diese Arbeit für die Bürger und Bürgerinnen von Edewecht verständlicher und transparenter zu gestalten - das ist eines meiner Ziele, die ich mir für eine Ratsarbeit gesetzt habe .

Als Mutter von drei Kindern im Alter von 5- 12 Jahren liegen mir besonders die Interessen der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich der Schaffung von Freizeitmöglichkeiten (Bolzplätze, Skateboardrampe, Disco, Jugendtreffpunkte, spannende Spielplätze, etc.) sowie die Verkehrsplanung am Herzen. Auch unsere älteren Mitmenschen dürfen bei diesen Themen nicht vergessen werden.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit den Kindern schwimmen, mit unserem Hund spazieren oder reite durch die Natur. Ich bastele gerne und gestalte gemeinsam mit einer Freundin eine Heutiere-AG in der Grund-

schule. Und wenn ich dann noch Zeit finde, übe ich zum Leidwesen der Nachbarn auf dem Saxophon.

FUNKY-BAD EDEW(ECHT)

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass offenbar ein Name für das neue Schwimmbad in Edewecht gefunden wurde. Noch ist die Entscheidung nicht offiziell, aber dem Vernehmen nach favorisieren sowohl die Verwaltung als auch die politische Mehrheit den Namen „FUNKY-BAD" - benannt nach dem Eintritts-Chip „Fun-Key".

Die Auswahl aus weit über 100 Vorschlägen ist sicher nicht leicht gefallen. Aber die GRÜNEN würden ohne Vorbehalt den neuen Namen unterstützen: FUNKY-BAD EDEW(ECHT)!

Geschichten aus dem FUNKY-BAD: www.gruene-edewecht.de

Jack Morin

Jahrgang 1941, in Le Havre (Frankreich) geboren. Seit 1971 in Edewecht wohnhaft. 3 erwachsene Söhne. Gymnasiallehrer für Französisch und Erdkunde am Herbartgymnasium in Oldenburg. Mitglied im Deutsch-Ausländischen Freundschaftsverein, in der Deutsch-Französischen Gesellschaft, bei Greenpeace, BUND, WWF.

Meine Mitgliedschaft in verschiedenen Umweltverbänden sowie meine berufliche Tätigkeit begründen mein Engage-

ment für eine auf allen Entscheidungsebenen-nachhaltig regierte Welt. Die vermehrt globalisierte Welt vernichtet Menschen und Umwelt ... auch, und damit fängt es an, in den Gemeinden. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln" möchte ich eine Verwaltung, die weniger nach kurzfristigen Prinzipien handelt, die sich nachhaltig - und nicht exklusiv nach wirtschaftlichen Erfolgshoffnungen - orientiert und die so transparent wirkt, dass Bürger trotz heftigen Protests und vorläufigen Erfolgs nicht plötzlich das Fehlen von Bäumen feststellen oder einem im Dorfbild passenden, denkmalschutzwürdigem Gebäude nachtrauern MÜSSEN, das Opfer der oben zitierten wirtschaftlichen und vergötterten Belange wurde, ganz zu schweigen von ... und von ... usw.

Gerhard Riemann

Nord Edewecht II, Jahrgang 1960, Verwaltungsrichter. Kandidiert für den Kreistag.

Worin unterscheidet sich der Kreistag vom Gemeinderat? Was gibt es da eigentlich zu entscheiden im Westersteder Kreishaus? Fragen, die sich zwar viele stellen, deren Beantwortung im Wust der Alltagsarbeit (Anträge, Aufträge, Fördermittel etc.) aber allzu schnell aus dem Blick geraten kann. Oder wollen manche Mandatsträger vielleicht auch gar nicht so viel Einblick der Bürger in das, was es zu verhandeln gibt? Wir haben keine Angst vor dem mündigen Bürger. Deswegen wird jedes weitere Mandat für Grüne im Kreistag auch die oben angesprochenen Fragen schneller beantworten helfen. Mein Motto: Je mehr Stimmen für Grün, desto mehr Mitbestimmung der BürgerInnen und Bürger.

Die Kandidaten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - GRÜNE (Liste 4) zur Kreistagswahl am 9. September im Wahlbereich II - Apen/Edewecht:

1. **Helmut Folkerts**, geb. 1946, Hausmann, Apen-Augustfehn II
2. **Uwe Martens**, geb. 1959, Diakon, Nord Edewecht II
3. **Gerhard Riemann**, geb. 1960, Verwaltungsrichter, Nord Edewecht II

Als hauptamtlicher Landrat kandidiert für die GRÜNEN:
Gerd Langhorst, geb. 1946, Grundschulrektor, Rastede

Harte Kritik an Bensberg

Harte Kritik musste sich der stv. OKD und CDU-Landratskandidat Bensberg nur drei Wochen vor der Wahl in Kleefeld gefallen lassen. Bensberg hatte seine Zusage, sich noch vor den Sommerferien mit Kleefelder Bürgern zur Situation auf der L 828 zu treffen, nicht eingehalten.

Auch war es ihm nicht gelungen, die versprochene Fahrbahnmarkierung aufbringen zu lassen. Die Verantwortung liege beim Strassenbauamt. Frei nach dem Motto: Immer der hat Schuld, der gerade nicht da ist.

Für die unbefriedigende und gefährliche Verkehrssituation ist Bensberg jedoch allein verantwortlich. Als Leiter der Staßenverkehrs-behörde hat er die Geschwindigkeitsbegrenzung aufheben lassen. Dazu hat ihn niemand gezwungen.

„Baumidyll adieu" - ein Gedicht von Jack Morin: www.gruene-edewecht.de

Gerd Langhorst soll Landrat werden!

Kandidat der Ammerländer GRÜNEN mit viel Erfahrung

Am 9. September wird im Ammerland erstmals auch ein hauptamtlicher Landrat gewählt. Für die GRÜNEN kandidiert Gerd Langhorst aus Rastede für dieses Amt. Wir veröffentlichen hier noch einmal Auszüge aus einem Brief, mit dem sich Gerd Langhorst vorstellt:

„(...) Mein Ziel ist es, gemeinsam mit Verwaltung und Kreistag eine starke Lobby für moderne ökologische Politik und neue Formen der Bürgerorientierung zu schaffen. Denn machen wir uns nichts vor: Was im Kreistag beraten wird, welche Entscheidungsalternativen aufgezeigt werden, welche Informationen begleitend in die Ausschüsse gegeben werden - all dies sind häufig prägende Vorentscheidungen der Verwaltungsführung. Deshalb ist das Amt des Landrates ein hochpolitisches Amt und sollte aus der Bürgerschaft und nicht aus der Verwaltung heraus besetzt werden.

Ich betrachte kommunalpolitische Aufgaben und Problemstellungen

aus der Sicht des Bürgers und frage zunächst: Welche Lösung ist aus Bürgersicht am sinnvollsten? Erst danach frage ich: Wie kann man diese Lösung rechtlich umsetzen?

Ich möchte mich für eine ... bürgerorientierte Politik und nachhaltige Arbeit der Kreisverwaltung einsetzen.

Außerdem will ich mich für richtungsweisende Schritte auf dem Weg zu einer neuen Landwirtschaft engagieren. Eine Landwirtschaft, die Schluss macht mit der Massentierhaltung und die mit der Natur, anstatt gegen sie arbeitet. Südoldenburger Verhältnisse dürfen das Ammerland nicht erobern!

Für diese Ziele möchte ich Sie um Ihre Stimme bitten. Ich will etwas bewegen - bewegen Sie mit!"

Zur Person: Gerd Langhorst

1946 in Rastede geboren. Verheiratet, zwei Kinder. Wohnt in Rastede.
Nach der Realschule nautische Ausbildung in Elsfleth (Kapitän auf großer Fahrt). Anschließend Lehramtsstudium in Oldenburg. Grundschulrektor in Großenmeer.
1968 zunächst in der SPD aktiv, 1978 Wechsel zu den GRÜNEN („die Konsequenz aus der jahrelangen Ignoranz der SPD gegenüber Ökologie und Umweltschutz"). Seit 1993 im Rasteder Gemeinderat. Seit 1991 im Kreistag, von 1991 bis 1996 1. stellvertretender Landrat.

Gemeinsam mit der niedersächsischen Landesvorsitzenden der GRÜNEN, Renée Krebs (2.v.l.) und dem Edewechter Bürgermeisterkandidaten Jochen Gerdes (2.v.r.) besuchte Gerd Langhorst den Eine Welt e.V. in Edewecht. Die Vorsitzende Imke Martens (r.) informierte über die entwicklungspoli-tische Arbeit des gemeinnützigen Vereins und den fairen Handel. Ein weiterer Gesprächsinhalt war der Stand der Agenda 21-Diskussion in Edewecht.

GRÜNE gegen Gebühren

Gegen die geplante Einführung von Nutzungsgebühren für das neue Haus der Begegnung in Edewecht sprechen sich die GRÜNEN aus. Vorgesehen ist, dass alle Gruppen, die in dem ehemaligen Volksbankgebäude Veranstaltungen und Sitzungen durchführen wollen, dafür ein Entgelt zu zahlen haben. Eine Ausnahme gibt es lediglich für die Seniorenarbeit.

Die GRÜNEN halten diese Pläne für einen Schlag ins Gesicht der ehrenamtlich Tätigen - ausgerechnet im Internationalen Jahr der Freiwilligen.

Das Haus der Begegnung wird damit für viele Menschen verschlossen bleiben, denn nicht alle Vereine können oder wollen das Geld für die Nutzung aufbringen. Schließlich sollten Mitgliedsbeiträge lieber für Vereinszwecke verwendet werden als damit die Gemeindekasse zu füllen.

Viel wird von der Gebühr ohnehin nicht übrigbleiben: Wenn man den Verwaltungsaufwand gegenrechnet, ist man wohl einem neuen Schildbürgerstreich in Edewecht auf der Spur ...

Mehr Macht für die mündigen EdewechterInnen!

Eine Absage an „Weiter so" und Spiegeleier

Die Zeiten haben sich geändert. Viele BürgerInnen sind nicht mehr bereit, sich nur noch alle paar Jahre an den Kommunalwahlen zu beteiligen. Sie wollen aktiv ihr Lebensumfeld mitgestalten und an den Sachentscheidungen über Baugebiete, Verkehrsplanungen, Schulen, Spielplätze und Freizeiteinrichtungen mitwirken.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Fähigkeiten und die Phantasie der Menschen in kommunale Entscheidungen einzubinden: Bürgerbefragungen, Bürgerforen, Abstimmungen und offene Diskussionsrunden zum Beispiel.

Und die Edewechter Realität? Immer wieder wird der staunende Bewohner erst dann informiert, wenn die Entscheidung gefallen ist. BürgerInnen, die sich in der Öffentlichkeit oder bei den gesetzlich notwendigen Anhörungen zu Wort melden, werden entweder für dumm verkauft oder als Querulanten abgestempelt, die eh nur ihre Privatinteressen im Kopf hätten und nicht fähig seien, darüber hinaus zu denken.

Wir von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN nehmen an, dass die mündigen Bürger tatsächlich existieren und sehr wohl über ihre Belange selbst entscheiden und viel Fruchtbares beitragen können zu einer lebenswerten modernen Bürger-Gemeinde. Deshalb werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, frühzeitig über anstehende Sachfragen zu informieren und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen.

Und was sagt die CDU dazu? Mit den Parolen "Keine Experimente" und "Weiter so" würde sich offensichtlich wenig ändern am Poltik-Stil der 50er Jahre. Die Bürgerin und der Bürger sollen weiter zusehen und sich an den Produkten der Weisen im Rat erfreuen. Schade, dass die "Hey Du"-Fraktion der Jungen Union mit der Unterschriftenaktion für eine Disco in Portsloge auch nur als legeres Aushängeschild dem Ziel der Alt-CDU diente, eine Disco im Industriegebiet zu verhindern. Da sind viele CDU-Kommunal-Fraktionen im Lande weiter und lehren so mancher SPD-Betonriege - oft zusammen mit GRÜNER Unterstützung - in Sachen echter Bürgerbeteiligung das Fürchten.

Die FDP schließt sich dem CDU-Slogan schweigend an - wenn dabei das Spiegelei nur nicht anbrennt.

Die junge Frauenriege der alten SPD ist da schon cleverer und besetzt jedenfalls die Schlagworte: Partizipation und Transparenz. Hier wird aber schon in den eigenen Reihen viel Überzeugungsarbeit erforderlich sein. Denn praktische Vorschläge der SPD-Fraktion zu diesen schönen Zielen gab es in der vergangenen Ratsperiode nicht zu verzeichnen. Dafür war man viel zu oft einig mit den einsamen Entscheidungen des scheidenden Bürgermeisters und seiner applaudierenden Fraktion.

Wollen Sie wirklich ernst genommen und gehört werden in den nächsten 5 Jahren - dann wählen Sie lieber GRÜN.

Liebe Wählerinnen und Wähler,

leider sind wir eine kleine Partei mit wenigen Mitgliedern. Wir können daher zeitlich nur sehr begrenzt Infostände anbieten. Dies bedauern wir sehr. Wir freuen uns aber, wenn Sie diese Termine nutzen, um unsere KandidatInnen kennenzulernen.

Sie finden uns:
am 30. August und am 6. September auf dem Wochenmarkt in Edewecht,

am 1. und 8. September jeweils vor KAFU in Edewecht und vor MARKANT in Friedrichsfehn.

Selbstverständlich können Sie aber auch direkt Kontakt mit unseren KandidatInnen aufnehmen:

Margarete Bruns, Hausmannstraße 6, Westerscheps, Telefon 04405-8864

Jochen Gerdes, Fuhrkenscher Grenzweg, Kleefeld, Telefon 04486-465, eMail: gerdes@gruene-edewecht.de

Uwe Heiderich-Willmer, Küstenkanalstr. 56, Husbäke, Telefon 04405-489856, Fax 04405-489857, eMail: he-wi@gruene-edewecht.de

Heike Kocherscheidt-Riemann, Rhododendronstr. 32, Edewecht, Telefon 04405-8922, eMail: ko-ri@gruene-edewecht.de

Uwe Martens, Oldenburger Str. 51 B, Edewecht, Telefon 04405-4777, Fax 04405-939222, eMail: martens@gruene-edewecht.de

Jack Morin, Schubertstr. 6, Edewecht, Telefon 04405-8534

Gerhard Riemann, Rhododendronstr. 32, Edewecht, Telefon 04405-8922, eMail: riemann@gruene-edewecht.de